Das Wirtschaftswunder

Autor(en): **Kredel, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Wirtschaftswunder Sibe Bier und zwei Güggeli!

Der Unterschied

Herr A: «Hören Sie, warum erzählen Sie eigentlich überall, daß ich reich sei?»
Herr B: «Das habe ich nicht gesagt. Ich habe lediglich erzählt, daß Sie mehr Geld als Verstand haben!» FH

Innerschwyzerisches

Der Domini steht wiedereinmal vor Gericht. Man kennt ihn. Er sieht Dinge herumliegen, die ihm nicht gehören, und denkt sich: ‹Ich nehm's zuhanden, bevors einer stiehlt!›
Also redet ihm der Richter ins Gewissen. Viel wird's kaum nützen, aber es gehört zu den amtlichen Pflichten. Warum und wieso er nun schon wieder das goldene Kettchen gestohlen habe – dazu noch in der Kirche!
Der Domini ist verlegen wie immer in solchen Fällen. Die Dinge kommen ihm von selbst in die Hände, aber wenn er nach Gründen suchen muß, ist er am Hag.
«Nun, Herr Präsident!» sagt er und räuspert sich, «die Sache war so: also ich sitz in der Kirche und höre dem Herrn Pfarrer zu, und wie ich auf den Boden schau, da liegt das Ketteli vor mir. So ein blödes, windiges Halsketteli! Ich denk, das hat jemand verloren und man sollt's aufheben und nachfragen, nicht wahr? Aber da kommt mir in den Sinn, daß ich schon einmal wegen so einem verfluchten Ketteli eingesponnen worden bin – und so hör ich wieder dem Herrn Pfarrer zu. Aber davon geht das Ketteli nicht weg. Es liegt da, als ob's auf mich wartet, denk ich, und umsonst wird's wohl nicht daliegen, so ein herziges Ketteli! Aber wie gesagt – ich hör wieder dem Herrn Pfarrer zu, wie er predigt, und denk mir, wenn ich nur wüßt, was ich jetzt tun sollt? Ja oder nein? Wenn mir der Himmel nur ein Zeichen gäbe – – denk ich. Und wie ich nun niederkniee und das Ketteli ist schon ganz nahe neben mir am Boden, da sagt der Herr Pfarrer mit aller Deutlichkeit: ‹Domini pax!› Und da hab ich's gepackt, und so und nicht anders bin ich zu dem Ketteli gekommen, Ihr Herren Richter! Ich kann diesmal wahrhaftig nichts dafür!» Kaspar Freuler

Schuppen verschwinden

rascher mit
RAUSCH Conservator
Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit **Rausch-Conservator**
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., **Kreuzlingen**

Besorgnis

Er, bei einem Spaziergang durch die Stadt, zu seiner Frau: «Hast Du in letzter Zeit eigentlich Sehstörungen?»
Sie: «Wie kommst Du auf eine solche Idee?»
Er: «Weil wir bereits am vierten Modegeschäft vorbei sind, ohne daß Du die Schaufenster betrachtet hast.» FH